



Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Zwischenbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Groningen

Zielland: Niederlande

Fachrichtung: Hörtechnik und Audiologie

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten): 2020 / 6

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

In meinem Falle ergab sich die Praktikumsstelle aus einem bereits bestehenden Kontakt, der während meiner Bachelorarbeit zustande kam. Für diese war ich 2017 mit meinem damaligen Betreuer schon einmal im Universitair Medisch Centrum Groningen (UMCG) und lernte Teile des Teams dort kennen.
Im Oktober 2019 nahm ich dann per E-Mail Kontakt zur leitenden Forscherin der Gruppe auf und erkundigte mich, ob von ihrer Seite grundsätzlich die Möglichkeit und das Interesse bestände, ein Praktikum in Groningen durchzuführen.
Nach einem Besuch vor Ort im November 2019 begannen die weiteren Planungen und im Januar stand dann das Praktikum in seiner endgültigen Form, wie es anschließend auch beantragt wurde.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

Im Vergleich zu meinen bisherigen Erfahrungen gestaltete sich die Unterkunftssuche verhältnismäßig schwierig. Zugegebenermaßen ist die Wohnungssituation in meinem eigentlichen Studienort einigermaßen entspannt, wohingegen die Lage in Groningen eher der in großen deutschen Studienstädten entspricht: Es gibt zu wenig bezahlbaren Wohnraum für zu viele Studierende.
Zwar existieren vom Staat unterstützte Wohnungen für Personen mit geringem Einkommen, doch diese unterliegen strengen Vorgaben und Vorlaufzeiten, sodass diese für meinen Aufenthalt nicht in Frage kamen. Auch besteht die Möglichkeit, Wohnunterstützungsgeld zu beantragen, wobei es auch hier einige Auflagen gibt.
Eine Suche von frei auf dem Markt befindlichen Wohnungen zur Miete gestaltete sich darüber hinaus schwierig. So existieren die in Deutschland verbreiteten Wohnungsportale zwar auch in den Niederlanden, allerdings sind diese grundsätzlich kostenpflichtig. Um mit Vermietern / Maklern in Kontakt zu treten, wird ein monatlicher Beitrag fällig. Da zudem Besichtigungen fast nur als fixer Termin für mehrere Interessenten gleichzeitig angeboten werden und sich so mehrere Wohnungen nicht in einem Besuch zusammenfassen ließen, fiel diese Option dann vollständig weg.
Schlussendlich fand ich meine aktuelle Unterkunft über ein soziales Netzwerk. Ich lebe zur Zwischenmiete in einer Wohnung, die eigentlich von einer niederländischen Studentin bewohnt wird und bin sehr zufrieden mit der Situation. Zwar erhalte ich so keinen Mietzuschuss, aber dank fairer Konditionen seitens der Vermieterin ist die Miete dennoch tragbar. Mietpreise in den Niederlanden werden dabei oft "incl." also einschließlich Heizung, Strom und Internet angegeben.



MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohnermeldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

Der Umzug gestaltete sich dank den Vorzügen, die wir in der EU genießen, relativ einfach. Ich musste mich in meiner Einrichtung (UMCG) registrieren und mir eine für den öffentlichen Nahverkehr benötigte OV-Chipkaart besorgen. Für die alltägliche Mobilität ist in den Niederlanden dazu ein Fahrrad sehr empfehlenswert. Da ich mein Rad sehr schätze, zog ich es mit nach Groningen um.

Meinen deutschen Handyvertrag nutze ich weiter und habe bislang diesbezüglich keine Komplikationen erlebt. Auch gibt es hinsichtlich der Bargeldversorgung keinerlei Probleme, da die Niederländer bis auf wenige Ausnahmen ausschließlich mit der Bankkarte zahlen. Sogar auf dem Wochenmarkt ist dies üblich.

Da die Müllentsorgung im städtischen Bereich nicht mit Mülltonnen für jedes Haus sondern Müllsammelstellen erfolgt, wird eine Chipkarte für diese benötigt, die ich von der eigentlichen Mieterin erhielt.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

Tätig bin ich im Universitair Medisch Centrum Groningen, kurz UMCG, dem zentralen und Universitätsklinikum der Provinz Groningen. Im Gegensatz zu vielen deutschen Krankenhäusern vereint dieses Klinikum nahezu alle Fachbereiche und zusätzlich viele ambulante "Polikliniken" und ist daher verhältnismäßig groß. Beim Entwurf des Komplexes wurde viel Wert darauf gelegt, nicht die typische Krankenhausstimmung entstehen zu lassen und so ähnelt das Klinikum eher einer kleinen Stadt mit Straßen und kleinen Elektromobilen für den Patiententransport.

Im Speziellen arbeite ich im Forschungsbereich der Hals-, Nasen- und Ohrenkunde und bin Teil eines Projektes, das sich mit der Stimmwahrnehmung bei Normalhörenden und Patienten mit Hörbeeinträchtigungen beschäftigt. Ich arbeite am Design, der Umsetzung und Durchführung von Untersuchungen und werde in diesem Zusammenhang auch Probanden / Patienten betreuen und untersuchen. Der Aspekt der praktischen klinischen Arbeit ergänzt dabei umfangreich meine theoretischen Kenntnisse in den verschiedenen Bereichen, die ich während meines Studiums erlernt habe. Eingebunden bin ich hierbei in ein gemischtes Team aus Ärzten und Forschern, die sich wöchentlich zum Austausch und zur Diskussion aktueller Forschung in großer Runde treffen. Während der aktuellen Situation hat sich meine Arbeit allerdings selbstverständlich auch zu Heimarbeit entwickelt.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

Gerne würde ich die vielfältigen kulturellen Angebote der Stadt Groningen nutzen und auch die Möglichkeit wahrnehmen, mit dem Zug und Rad die Region als auch das Land zu erkunden. Aufgrund der aktuellen Gesundheitssituation sind meine Freizeitaktivitäten allerdings sehr eingeschränkt. Sie beschränken sich auf Spaziergänge im Park, Sport in den eigenen vier Wänden und gelegentliche kurze Touren mit dem Fahrrad.

Es tut mir sehr leid, dass ich zu diesem Punkt aktuell nicht mehr beitragen kann, wenngleich ich hoffe, dass ich in den kommenden Monaten noch ein bisschen mehr von Land und Leuten sehen kann.



Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Da ich Groningen schon aus früheren touristischen Aufenthalten kannte, waren es eher die kleinen Dinge, die mich überraschten:

Schon bekannt waren mir Situationen, in denen man auf der Autobahn auf einmal von einer roten Ampel gestoppt wird, die eine der vielen Brücken sichert, die wiederum das niederländische Wasserstraßennetz überspannen. In Deutschland wäre ein abruptes Anhalten des Verkehrs auf Autobahnen so wohl nicht denkbar.

Auch die Tatsache, dass Namensschilder an Häusern kaum existieren, überraschte mich. So wird Post vor allem nach Hausnummern zugestellt und das ist auch der Grund, weshalb meist jede Wohnung ihre eigene Nummer hat. In kleineren Häusern wird dies mit a, b, c als Zusatz hinter der Wohnung geregelt, während Hochhäuser dann auch schon mal mehrere Dutzend Hausnummern haben.

Ein weiterer Aspekt, der mich überraschte, ist die (nahezu) nicht vorhandene Mülltrennung, die im Gegensatz zum beispielsweise recht nachhaltigen und umweltschonenden Verkehr steht.

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?

Essentiell wichtig (ja fast unabdingbar) für einen Aufenthalt in den Niederlanden ist ein Fahrrad. Sowohl für den innerstädtischen Verkehr als auch für Touren ins Umland ist es das Verkehrsmittel Nr. 1. Die Fahrradinfrastruktur ist sehr gut ausgebaut sowohl in der Stadt als auch bei Überlandradwegen. Das zeigt sich in vielen Fahrradwegen, Abstellmöglichkeiten und guten Verkehrsnetzen, selbst wenn man die Stadt verlässt. In Groningen habe ich das Gefühl, dass Fahrradfahrer gesehen und nicht benachteiligt werden und somit das Fahren mit dem Rad viel mehr Spaß macht als mit dem Auto und in Deutschland.

Zu beachten ist allerdings, dass der Großteil der Niederländer das Rad eher als Gebrauchsgegenstand sieht. Oft sieht man viele Räder in nicht besonders gutem Zustand aufeinander rumliegen oder vor Häusern stehen. Fahrradschuppen oder -keller sind gerade privat kaum vorhanden. Hat man ein etwas besseres Fahrrad, sollte man auf dieses also gut aufpassen oder es gegebenenfalls direkt zuhause lassen und sich hier ein gebrauchtes Rad für den Stadtverkehr kaufen oder leihen.